Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 38 (1948)
Heft: 26

Artikel: Ruinaulta : ein neuer topographischer Begriff
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-644238

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

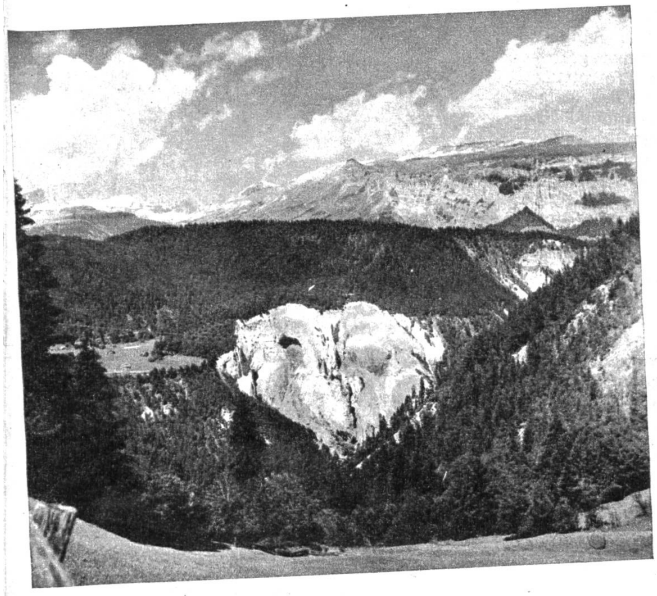
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

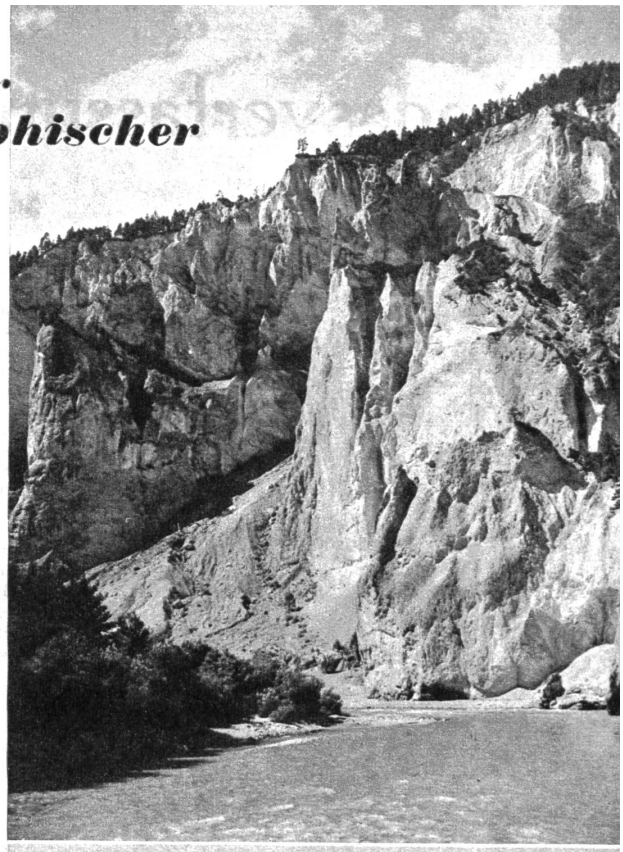
Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

RUINAULTA *ein neuer topographischer Begriff*



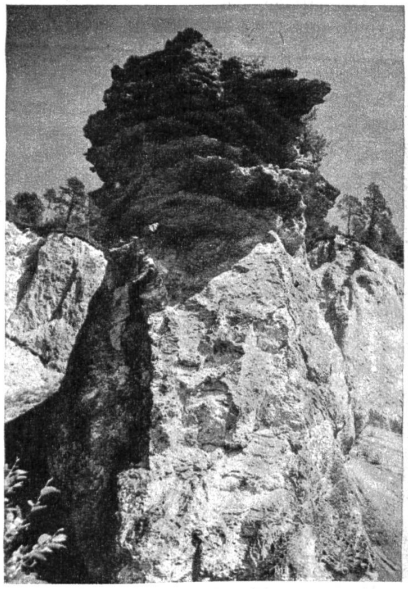
Blick auf das Areal des vorgeschichtlichen Flimser Bergsturzes, der vor etwa 18 000 Jahren niederging. Eine Schuttmasse von 10 000 bis 15 000 m³ überdeckte das ganze Vorderrheintal von Reichenau bis gegen Ilanz. Blick aus der Gegend von Versam gegen Flimserstein und Segnes

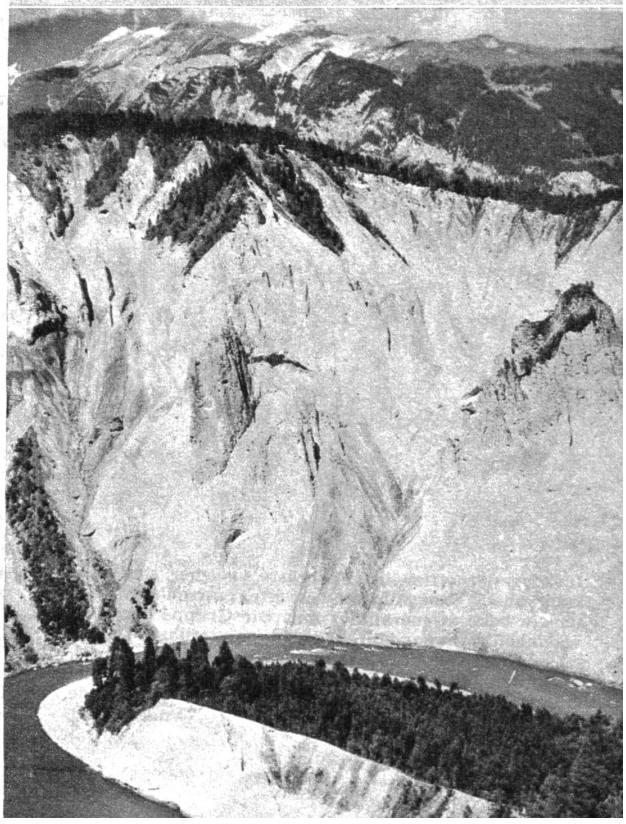


Schluchten und Schründe im Bergsturzgebiet. Die Fahrt von Reichenau nach Disentis auf der 49 km langen Oberländer Linie der Rhätischen Bahn beginnt mit einem geographischen Abenteuer. Zunächst durcheilt die Bahn die phantastisch-bizarre Schlucht, welche der Rhein durch den ungeheuren vorgeschichtlichen Flimser Bergsturz durchgefressen hat. Seltsamere Felsgebilde und Farben kann man sich nicht vorstellen. Es ist Fels und doch wieder keiner. Der Fels ist nur zusammengebackener Schutt, und die fahle Farbe gibt dem Ganzen ein so eigenartiges Gepräge, dass das gleiche Naturschauspiel in der ganzen Schweiz nirgends mehr anzutreffen ist.

Im Einverständnis mit den Gemeinden Trin, Flims, Sagogn und der Kantonalen Kommission Graubündens hat sich die Eidg. Landestopographie bereit erklärt, die Bezeichnung « Ruinaulta » für die Rheinschlucht zwischen Ilanz und Reichenau-Tamins in die neue topographische Karte aufzunehmen, um so mehr, als bisher eine passende und offiziell anerkannte Benennung dieser Schlucht fehlte. «Ruine» bedeutet romanisch: Schutthalde, Ruine. Es geschah vor ca. 18 000 Jahren und bietet heute ein einzigartiges erdgeschichtliches Bild. Denn ein für das Landschaftsbild des Vorderrheins ganz besonders wichtiges Ereignis war der gegen Ende der letzten Eiszeit erfolgte Bergsturz von Flims, dessen 600 Meter dicke Schuttmassen das Tal hoch auffüllen, den Fluss zeitweise stauten und so dieses erdgeschichtliche Bild von seltener Eigenart schufen.

Alles, was in der geschichtlichen Zeit an Bergstürzen in der Schweiz vorkam (Elm, Arth-Goldau) wird an Umfang und Wucht vom vorgeschichtlichen Flimserbergsturz weit übertroffen. Von Reichenau aufwärts bis gegen Ilanz ist das Tal von einer gewaltigen Schuttmasse überfahren worden, in die sich der Rhein eine tiefe Schlucht grub. Das gesamte Bergsturzgebiet umfasst eine Fläche von 45 Quadratkilometer. Diese ganze, vom Wasser ausmodellierte wilde Schlucht wird in ihrer ganzen Länge von der Rhätischen Bahn durchfahren. Der Reisende hat Gelegenheit, die gigantischen Spuren des gewaltigen Ereignisses, das sich vor 18 000 Jahren zutrug, zu überblicken.



Detailaufnahme aus dem Flimser Bergsturzgebiet. Hier wird uns die unablässige Arbeit des fliessenden Wassers überall grossartig demonstriert. Durch die nagende Kraft des strömenden Rheins wurden einzelne Pyramiden herausmodelliert

Der Vorderrhein im Flimser Bergsturzgebiet. Ueber 300 Meter tief hat sich der Rhein in das Bergsturzmaterial eingesägt. Aber auch in dieser tiefen Erosionsrinne hat der Fluss den anstehenden Felsen in der Tiefe der Talsohle noch nicht erreicht →